

[← zurück](#)

## Deutsche Bank mit Milliardenverlust - Post steigt ein



Deutsche Bank (Foto: dpa)

Berlin/Frankfurt/München. Die globale Finanzkrise trifft die deutschen Banken härter als bisher erwartet. Bundesregierung und Kreditinstitute suchen nach Notmaßnahmen, um die milliardenschweren Verluste einzudämmen und Vertrauen zurückzugewinnen.

Nach der Teilverstaatlichung der Commerzbank prüft die Bundesregierung auch einen Einstieg beim angeschlagenen Finanzkonzern Hypo Real Estate (HRE). In der Diskussion ist sogar eine mehrheitliche Übernahme, wie am Mittwoch in Finanz- und Koalitionskreisen bestätigt wurde. Derweil wird die

Deutsche Post, die zum Teil dem Staat gehört, vorübergehend Großaktionär bei der Deutschen Bank und sichert so den Verkauf der Tochter Postbank ab. Die angeschlagene BayernLB will sich über eine Milliarden-Anleihe weiteren finanziellen Spielraum verschaffen.

Hintergrund für die Rettungsbemühungen für die HRE ist die unverändert angespannte Finanzlage des Instituts. Verschiedene Modelle würden geprüft, um die Interessen der Steuerzahler zu schützen, hieß es. Das Bundesfinanzministerium wollte sich nicht näher äußern und verwies auf die laufenden Verhandlungen zwischen dem staatlichen Bankenfonds SoFFin und dem Unternehmen. Eine SoFFin-Sprecherin lehnte eine Stellungnahme ab. Ein Sprecher des Immobilienfinanzierers sagte in München: "Kein Kommentar."

Erst zu Wochenbeginn hatte die HRE mitgeteilt, dass der SoFFin die zunächst bis Mitte Januar zugesagten Garantien von 30 Milliarden Euro bis Mitte April verlängert habe. Die Situation ist aber weiter ernst. Zu den Optionen soll neben einer Beteiligung von 25 Prozent plus eine Aktie wie im Fall der Commerzbank auch die Übernahme von mehr als 50 Prozent der Aktien zählen. Laut "Süddeutscher Zeitung" (Donnerstag) steht ein Einstieg des Staates bei der HRE im Prinzip fest. Es gehe nur noch um die Höhe.

Nach dem ersten Verlustjahr in der Nachkriegsgeschichte hat sich die Deutsche Bank unterdessen beim Kauf der Postbank Luft verschafft. Die Postbank-Mutter Deutsche Post - und damit indirekt der Bund - wird im Gegenzug vorübergehend größter Einzelaktionär der größten deutschen Bank. Direkte Staatshilfe lehnte Deutsche-Bank-Chef Josef Ackermann am Mittwoch erneut ab.

Im vergangenen Jahr verbuchte die Deutsche Bank 3,9 Milliarden Euro Verlust - nach einem Rekordgewinn von 6,5 Milliarden Euro 2007. In dem von der Krise besonders gebeutelten vierten Quartal fielen den vorläufigen Zahlen zufolge 4,8 Milliarden Euro Verlust nach Steuern an. "Das extrem schwierige Marktumfeld hat einige Schwächen in der Bank aufgezeigt", sagte Ackermann. An der Behebung werde gearbeitet. Es werde aber kein Stellenabbau in großem Stil angestrebt: "Wir planen kein großangelegtes Restrukturierungsprogramm."

Die Deutsche Bank will ihr Geschäft mit Privat- und Firmenkunden ausbauen - auch mit Hilfe der Postbank. Angesichts der Finanzkrise einigten sich Deutsche Bank und Deutsche Post auf neue Konditionen für das Geschäft: Die Post bekommt für den Verkauf von zunächst 22,9 Prozent des Bonner Instituts rund acht Prozent der Deutschen Bank. Damit wird indirekt auch der Staat, dem über die KfW gut 30 Prozent der Post gehören, an der größten deutschen Bank beteiligt. Durchgerechnet bedeuten die acht Prozent nach Angaben der Konzerne eine Staatsbeteiligung von 2,5 Prozent an der Deutschen Bank. "Wir beabsichtigen nicht, längerfristig Großaktionär der Deutschen Bank zu bleiben", betonte Post-Vorstandschef Frank Appel.

Vorteil der neuen Modalitäten für die Deutsche Bank: Sie muss ihr Eigenkapital nicht mehr so stark belasten. Die Post ihrerseits kommt nach eigenen Angaben "schneller und mit weniger Risiko aus dem Bankgeschäft". Die Postbank hatte Ende vergangener Woche eingeräumt, dass sie 2008 tief in die roten Zahlen gerutscht ist. In Finanzkreisen wird dabei ein Verlust zwischen rund 600 Millionen Euro und knapp

einer Milliarde Euro für möglich gehalten.

Die angeschlagene BayernLB will sich derweil über eine Milliarden- Anleihe finanziellen Spielraum verschaffen. Der Bund übernehme für die Anleihe über den SoFFin wie geplant Garantien von bis zu 15 Milliarden Euro, teilte die BayernLB in München mit. Die Landesbank kämpft wegen der Finanzkrise mit Milliardenbelastungen und soll mit einem radikalen Umbau und dem Abbau tausender Arbeitsplätze wieder auf Kurs gebracht werden. (dpa)

[ document info ]  
Copyright © FR-online.de 2009  
Copyright © dpa - Deutsche Presseagentur 2009  
Dokument erstellt am 15.01.2009 um 08:44:28 Uhr  
Erscheinungsdatum 15.01.2009

URL: [http://www.fr-online.de/in\\_und\\_ausland/politik/thema\\_des\\_tages/mittwoch/?em\\_cnt=1659825&em\\_loc=17](http://www.fr-online.de/in_und_ausland/politik/thema_des_tages/mittwoch/?em_cnt=1659825&em_loc=17)